

# Gemeinsam handeln und gestalten

Eine Strategie für die Trinationale Metropolregion Oberrhein 2020

Julian Würtenberger

TRINATIONALE  
METROPOLREGION  
OBERRHEIN



REGION METROPOLITAINE  
TRINATIONALE  
DU RHIN SUPERIEUR

Am 9. Dezember 2010 wurde im BURDA MEDIA TOWER in Offenburg die Gründungs-urkunde zur »Trinationalen Metropolregion Oberrhein (TMO)« unterzeichnet. Die Unterzeichnung darf man getrost als »Quantensprung« für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit und die territoriale Kohäsion in Europa bezeichnen. »TMO« ist sozusagen das Adelsprädikat einer langen und fruchtbaren Zusammenarbeit, die vor 35 Jahren begann. Seit der Einsetzung der deutsch-französisch-schweizerischen Regierungskommission im Jahr 1975 konnten mit Unterstützung durch die Europäische Kommission und das INTERREG-Programm, mehr als 370 Projekte und Maßnahmen realisiert werden, die dem Oberrhein zu Gute gekommen sind.

## Die Region am Oberrhein: Sitz bedeutender Einrichtungen und wirtschaftliches Schwergewicht

Die trinationale Region ist Sitz bedeutender Einrichtungen wie des Europaparlamentes, des Europarates, des Europäischen Gerichtshofes für Menschenrechte in Straßburg, der

Bank für Internationalen Zahlungsausgleich in Basel oder des Bundesverfassungsgerichts in Karlsruhe.

Auch wirtschaftlich ist der Oberrheinraum mit einem Bruttosozialprodukt von 202,5 Mrd. € / Jahr ein Schwergewicht. Die Region ist eine echte Verkehrsdrehscheibe, dicht besiedelt mit innovativen, leistungsfähigen und weltweit agierenden Unternehmen, auch in Form kleiner und mittlerer Betriebe, aus Branchen wie der Biotechnologie, der Chemie und Pharmaindustrie, des Maschinenbaus, der Elektronik und Elektrotechnik, der Automobilindustrie, der Nanotechnologie, der Photonik und erneuerbaren Energien.

Jeder Teilraum belegt für sich gesehen in Deutschland, Frankreich und der Schweiz einen Spitzenplatz und ermöglicht seinen Bewohnern einen überdurchschnittlichen Lebensstandard.

Aus nationalen Blickwinkeln betrachtet liegt der Oberrhein weitab von den Entscheidungszentren in Berlin, Paris und Bern. In der europäischen Perspektive aber wird die Grenzregion zum zentralen Wirtschaftsraum mit starker Scharnierfunktion zwischen der Schweiz und der EU.



Feierliche Unterzeichnung der Gründungserklärung der Trinationalen Metropolregion Oberrhein im BURDA-MEDIA-TOWER in Offenburg.



Die Minister Philippe Richert (Frankreich), Dr. Werner Hoyer (Deutschland) und Staatssekretär Peter Maurer (Schweiz) bestätigen im Namen der staatlichen Regierungskommission die Gründungserklärung.



Das sind jedoch keine Lorbeeren, auf denen man sich dauerhaft ausruhen kann. Die Gründung der Trinationalen Metropolregion besiegelt vielmehr den Auftrag, vorwärts gerichtet die wichtigsten Akteure aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft miteinander zu vernetzen und den Austausch von Erfahrung und Wissen zu forcieren.

Die atemberaubende technologische Entwicklung zwingt uns, offensiv um die klügsten Köpfe zu werben und eine besonders aktive Nachwuchs- und Bildungsförderung zu betreiben, damit wir auf Dauer – national wie international – mithalten können.

## Aufbau einer leistungsfähigen Mehr-Ebenen-Zusammenarbeit

Um die Schlüsselakteure zu einem gemeinsamen, zielorientierten Handeln im Interesse des Gesamttraumes zu gewinnen, bedarf es neuer Formen der Zusammenarbeit und Steuerung, auch außerhalb staatlicher Insti-

Gourmet-Kreuzfahrten auf dem Rhein. Keine andere Grenzregion verfügt über eine solche Dichte an (Michelin-) Sterneköchen und Erzeugern von Spitzenweinen.



tionen, die sowohl Transparenz, wie Effizienz und Repräsentativität sicherstellen (so genannte »Governance«).

Bei den Dreiländerkongressen im Februar 2006 in Freiburg und im Januar 2008 in Straßburg verpflichteten sich deshalb Verantwortliche aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft, eine Grenzen übergreifende Zukunftsstrategie zu erarbeiten. Durch intensive Zusammenarbeit soll unsere Region als europäisches Kraftzentrum profiliert und zu einer Modellregion, zu einem Versuchsfeld europäischer Integration, werden.

### Die Säule »Politik«

Die Säule »Politik«, der die traditionellen Kooperationspartner Oberrheinkonferenz und Ober Rheinrat, die vier Eurodistrikte und das Städtenetz angehören, hat das Projekt »Trinationale Metropolregion Oberrhein« auf den Weg gebracht. Zur Vereinfachung der interinstitutionellen Koordinierung soll noch im Jahre 2011 ein »Runder Tisch« eingerichtet werden, um Ziele und Projekte zu formulieren, abzustimmen und auf den Weg zu bringen.

Besondere Bedeutung kommt der regelmäßigen Zusammenarbeit mit der Europäischen Kommission, hier insbesondere mit der Generaldirektion Regionalpolitik, sowie mit den Abgeordneten des Europäischen Parlamentes zu. Die finanzielle Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit durch die INTERREG-Programme ist auch in Zukunft essenziell für den Ober-

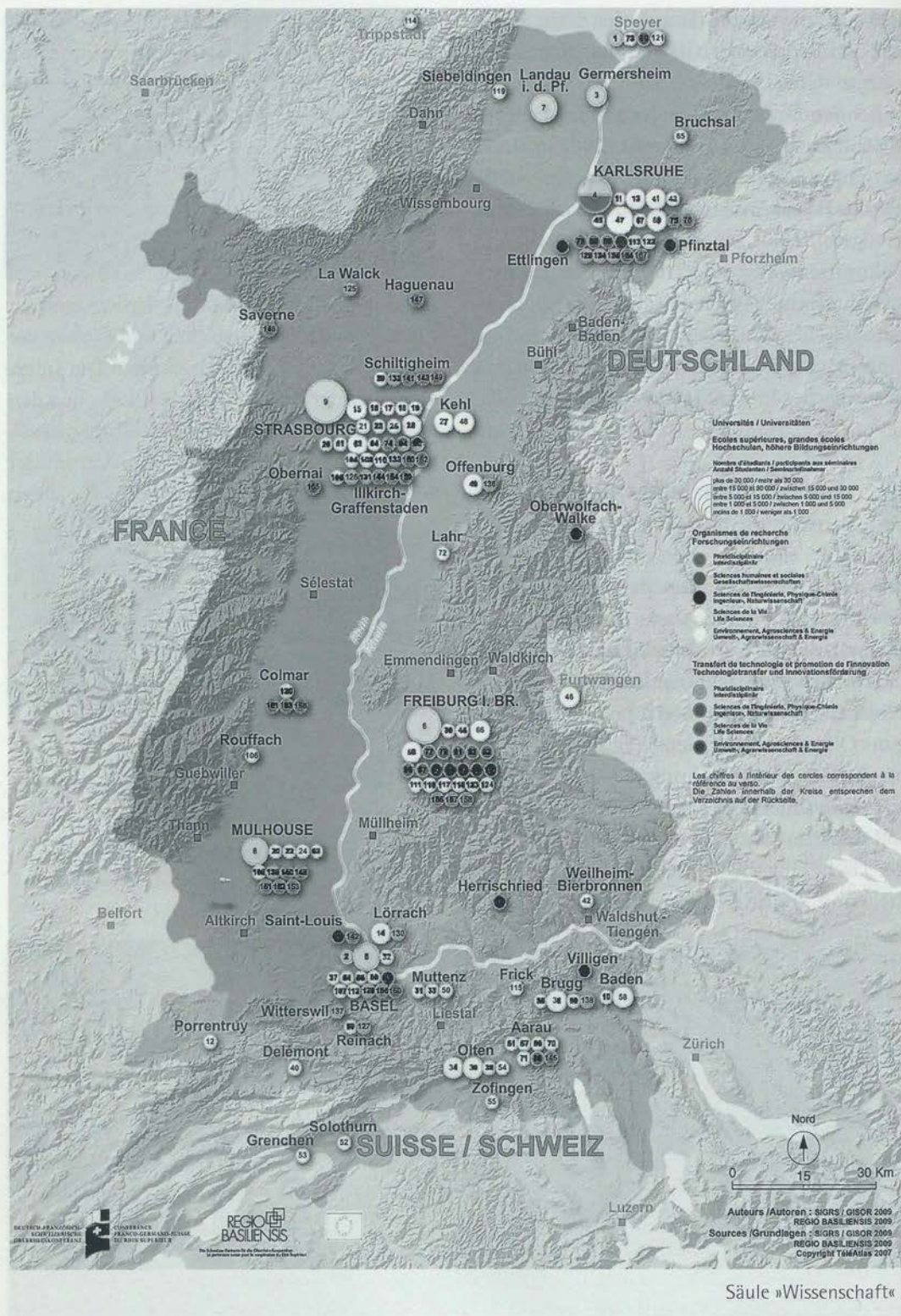
rhein. Seit dem 1. September 2010 wird die Zusammenarbeit von einer Koordinatorin, mit Sitz beim Gemeinsamen Sekretariat der Oberrheinkonferenz in Kehl, gesteuert.

### Aufbau einer Wissensregion Oberrhein

Bildung und Forschung sind der Rahmen für die Kreativität der Menschen und fördern die Innovation in den Unternehmen. Die Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen den 167 Hochschulen und Forschungseinrichtungen und der Technologietransfer mit der Wirtschaft sind mit Voraussetzung für einen

### Die politischen Akteure Les acteurs politiques





Säule »Wissenschaft«



zukunftsorientierten, stabilen Arbeitsmarkt. Diesem Thema war der 12. Dreiländerkongress in Basel gewidmet.

Die Trinationale Metropolregion Oberrhein setzt sich das Ziel, bis zum Jahr 2020 unter den wissensbasierten grenzüberschreitenden Wirtschaftsräumen Europas der dynamischste zu sein.

Auf der Grundlage des von den Mitgliedern der Säule »Wissenschaft« erarbeiteten Strategiepapiers »Auf dem Weg zur Wissens- und Innovationsregion Oberrhein« wurde eine europaweit einzigartige regionale grenzübergreifende Wissenschaftsoffensive ins Leben gerufen.

Der generelle Mehrwert des Projektes liegt in der grenzüberschreitenden Vernetzung und Koordination der Akteure aus Bildung, Forschung und Innovation und der Schaffung nachhaltiger Austauschplattformen, welche auch die Wirtschaft (insbesondere KMU's) einschließt.

Die Säule »Wissenschaft« wird ebenfalls mit einem Koordinator in Kehl vertreten sein.

## Wettbewerbsfähige und nachhaltige Wirtschaft

Zur Entwicklung einer wettbewerbsfähigen und nachhaltigen Wirtschaft sieht die gemeinsame Strategie vor, die vorhandenen industriellen Cluster wie Life-Sciences, Automotive, Information und Kommunikation, Kreativ- und Freizeitwirtschaft durch gezielte grenzüberschreitende Vernetzung weiter auszubauen. Beispielhafte Projekte sind Biovalley, IT2Rhine, Clusterforen, Metrodialog, Zusammenarbeit der Entertainment- und Kreativ-Wirtschaft am Oberrhein.

Mit neuen Arbeitsplätzen in einem integrierten Arbeitsmarkt soll das Arbeitskräfte-

potenzial des Oberrheins für die eigene Entwicklung abgesichert werden (Projekte: Eures-T, Euregiozertifikat, bi- und trinationale Studiengänge, grenzüberschreitende Ausbildungsangebote).

Eine gemeinsame Wirtschaftsförderung auf europäischer und internationaler Ebene (Verbreitung des TMO-Logos, gemeinsames TMO-Marketing, gemeinsame Messeauftritte) soll den Außenauftritt verbessern.

Mit der Zusammenarbeit aller oberrheinischen Tourismusverbände im Projekt »Tourism Upper Rhine Valley« ist die weltweite Vermarktung der Gesamtregion (Beispielhaftes Projekt: Region der Sterneköche, kulinarische Kreuzfahrten auf dem Rhein) möglich geworden.

Mit der Devise »Nachhaltiges Wachstum« und der Leitinitiative »Ressourcenschonendes Europa« greift der Oberrhein das Zukunftsthema »Qualitatives ökonomisches Wachstum« auf. Die Entwicklung der »grünen Wirtschaft« und Landwirtschaft ist am Oberrhein durch gute klimatische und geologische Ausgangsbedingungen für erneuerbarer Energien, ein dichtes Netz an Forschungseinrichtungen und spezifische Unternehmen gekennzeichnet. (Beispielhafte Projekte: TRION-climate Energienetzwerk Oberrhein, grenzüberschreitendes Landwirtschaftsinstitut (ITADA), Institut für Elektromobilität).

Die Strategie der TMO setzt auf integrierte, alle Beteiligten auf diesem Gebiet einbeziehende Innovation und wird mit einer eigenständigen Klimaschutzstrategie zu einem Vorreiter unter den europäischen Grenzregionen bei der Energieeinsparung, der Nutzung CO<sub>2</sub>-armer Energieträger und beim nachhaltigen Bauen werden.

Auch die Säule Wirtschaft beabsichtigt in absehbarer Zeit einen Koordinator in Kehl zu »stationieren«.



Säule »Wirtschaft«



Die Trinationale Metropolregion Oberrhein ist kein abstraktes Gebilde. Sie folgt dem Gedanken, dass in einer globalisierten Gesellschaft insbesondere die Bürger selbst Impulsgeber sind.

Ohne die aktive Mitwirkung, ohne das Engagement der BürgerInnen wird sich das Projekt Metropolregion nicht verwirklichen lassen. Verträge, Abkommen und auch die Kooperation von Fachleuten alleine können einer Region über die Grenzen hinweg weder ein Gesicht geben und noch ein Gefühl der Zusammengehörigkeit erzeugen

Deshalb finden derzeit »Bürgerforen« statt, die als offene Zukunftswerkstätten gedacht sind und in Straßburg, Karlsruhe und Basel von einem neutralen Institut durchgeführt werden.

Was braucht die Trinationale Metropolregion am Oberrhein? Wie kann ich mich mit ihr identifizieren? Wodurch soll sich diese Trinationale Metropolregion auszeichnen? Welche Chancen und Risiken sehen sie in einer Metropolregion? Wodurch lebt die Metropolregion? Wie kann ich persönlich dabei sein? Wer ist bereits aktiv? Wo finde ich Informationen und Gleichgesinnte? Was vermisse ich noch? Wie kann ich gemeinsam mit meinen Nachbarn einen grenzenlosen Raum schaffen? Was erwarte ich von der Politik?

Solche und ähnliche Fragen werden in den Bürgerforen zusammen getragen und diskutiert.

Die Bürgerforen werden die Zivilgesellschaft am Oberrhein mobilisieren und sie auf Augenhöhe mit den Vertretern aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft als vierte Säule der Metropolregion etablieren, sie als Mitdenker und Mitverantwortliche gewinnen.

Im Frühjahr 2012 wird das Themenfeld im Mittelpunkt des nächsten Dreiländerkongresses in Rheinland-Pfalz stehen.

Aber auch Themen wie Vereinsarbeit, Ehrenamt und Freiwilligkeit bringen Überraschendes zutage: so sind im Gebiet der entstehenden Metropolregion am Oberrhein fast 8000 Sportvereine mit 2 Mio. Mitgliedern aktiv, das entspricht einem Drittel der Gesamtbevölkerung.

Eine Vernetzung hat bis vor wenigen Jahren kaum stattgefunden. Deshalb haben die Verantwortlichen aus den Partnerregionen die Arbeitsgruppe Regio-Sport als gemeinsames Projekt unter dem Dach der Deutsch-Französisch-Schweizerischen Oberrheinkonferenz gebildet. Um grenzüberschreitende Begegnungen im Sport zu erleichtern, wird das Projekt interessierte Vereine und Sportler zusammen bringen und den Oberrhein als einheitliche Sportregion positionieren. Das Projekt vernetzt Sportvereine, -verbände, und -verwaltungen und ist offen für alle Bürger des Oberrheinraums. Auf der interaktiven Sportkarte sind 250 Vereine »im Angebot«. Die besten Projekte werden jährlich mit dem oberrheinischen Sportpreis ausgezeichnet.

Im Juli diesen Jahres findet in Offenburg ein trinationales Fußballturnier mit den Jugendmannschaften der großen Clubs aus Basel, Straßburg, Freiburg und Karlsruhe statt.

## Natur- und Kulturerbe am Oberrhein stiften Identität

Das oberrheinische Natur- und Kulturerbe trägt viel zum einmaligen Lebensgefühl zwischen Schwarzwald, Vogesen, Jura und Pfälzer Wald bei. So sind entlang des Rheins, um nur ein Beispiel zu nennen, über 22 400 Hektar auf französischer und weitere 25 100 Hek-



tar auf deutscher Seite als Flora-Fauna-Habitat (FFH)-, Vogelschutz- und Feuchtgebiete ausgewiesen. Sie bieten Schutz und Lebensraum für zahlreiche seltene Tier- und Pflanzenarten, die teilweise nur am Oberrhein vorkommen.

Die Anerkennung als grenzübergreifendes Ramsar-Gebiet ist ein Prädikat, das weitere gemeinsame Projekte zu Erhaltung und naturnaher Entwicklung des Oberrheins und seiner Pflanzen- und Tierwelt zur Freude der Menschen ermöglicht.

Ein wichtiges Querschnittsthema stellt schließlich der gesamte Bereich der Kultur dar.

Seit 2006 organisiert das Forum Kultur der Oberrheinkonferenz Symposien zu Kultur relevanten Themen und begleitet das mit INTERREG-Mitteln finanzierte trinationale Projekt des Online-Kunstmagazins REGIO-ARTLINE. Das bilinguale Doppelangebot eines nach journalistischen Kriterien gestalteten Kunstmagazins, sowie eines Online-Serviceangebots in Form eines Kunstportals, stellen ein einzigartiges Kommunikationsangebot für Kunstschaffende und Kunstinteressierte im Oberrheinraum dar. Dieses Projekt ergänzt den 1999 geschaffenen Museumspass, mit dem man zu geradezu unschlagbaren Preisen über 190 Häuser am Oberrhein besuchen kann.

Mit dem oberrheinischen Theaterraustausch und der Förderung von Partnerschaften und Austausch unter den Bibliotheken in den drei Ländern stehen weitere Möglichkeiten zur Verfügung.

Die vielfältigen geschichtlichen und kulturellen Zusammenhänge, die Natur- und Kulturdenkmäler, aber auch die wunderschöne Landschaft am Oberrhein sind ein in hohem Maße identitätsstiftendes und kooperationsförderndes Element.

Der Oberrhein lebt von der Unterschiedlichkeit seiner Kulturen, die in ihrer Gesamtheit einen einmalig attraktiven Lebensraum bilden. Tag für Tag nutzen viele tausend Bürger die Angebote im Nachbarland und empfinden dieses »Kulturhopping« als Ausdruck besonderer Lebensqualität, die es zu erhalten und bewahren gilt.

Nicht zuletzt deshalb ist das Konzept für die Trinationale Metropolregion Oberrhein in sich schlüssig und in jeder Hinsicht Erfolg versprechend.

### Ein weiter Weg bis zur Trinationalen Metropolregion Oberrhein

**1999:** veröffentlicht die Arbeitsgruppe »Raumordnung« der Deutsch-Französisch-Schweizerischen Oberrheinkonferenz auf dem 7. Dreiländerkongress in Neustadt a. d. W. den raumordnerischen Orientierungsrahmen »Lebensraum Oberrhein – eine gemeinsame Zukunft«. Darin findet sich erstmals eine detaillierte Beschreibung des oberrheinischen Städtenetzes als »Dezentrale Dreiländer-Metropole Oberrhein«.

**2002:** wird im baden-württembergischen Landesentwicklungsplan der Oberrheinraum erstmals als »Trinationaler Verflechtungsraum Oberrhein« beschrieben. Er soll »im Sinne einer Metropolregion behandelt und insgesamt nachhaltig, vernetzt und grenzübergreifend als Zukunftsregion entwickelt werden.«

**2006:** der 10. Dreiländerkongress in Freiburg mit dem Titel »Der Oberrhein im erweiterten Europa« setzt das Projekt »Trinationale Europäische Metropolregion Oberrhein« auf die Tagesordnung der grenzüberschreitenden Gremien. Im selben Jahr veröffentlicht die Arbeitsgruppe »Raumordnung« der Oberrheinkonferenz eine statistische Studie, die wichtige Indikatoren für das Oberrheingebiet als europäische Metropolregion heraus arbeitet.



**2007:** das Präsidium der Oberrheinkonferenz setzt eine Ad-hoc-Gruppe »Metropolregion« unter Leitung des Regierungspräsidiums Freiburg ein. Ziel ist die Zusammenführung und Abstimmung der verschiedenen Initiativen zur Metropolregion Oberrhein im Mandatsgebiet der Oberrheinkonferenz. Parallel dazu entwirft eine Arbeitsgruppe aus Vertretern der Industrie- und Handelskammern aus Deutschland, Frankreich und der Schweiz, der Regionalverbände, des Städtenetzes, der Région Alsace, des Regierungspräsidiums Freiburg und der Regio Basiliensis ein Diskussionspapier, das ein Leitbild für den Oberrhein und prioritäre Handlungsfelder aufzeigt.

**2008:** beim 11. Dreiländerkongress in Straßburg verpflichten sich 50 Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft, das Projekt »Trinationale Metropolregion Oberrhein« in die Tat umzusetzen.

**2009:** im März wird das Projekt »TMO« Vertretern der DG Regio und dem stv. Kommissionspräsidenten Günter Verheugen in der baden-württembergischen Landesvertretung in Brüssel präsentiert. Der Oberrhein spricht erstmals mit einer Stimme.

Über 200 hochrangige Akteure des Oberrheins, darunter Prof. Dr. Hubert Burda, sind persönlich mit dabei.

**2010:** der Deutsch-Französische Ministerrat verankert die Trinationale Metropolregion Oberrhein in der deutsch-französischen Agenda 2020.

Anlässlich des 35-jährigen Jubiläums der Deutsch-Französisch-Schweizerischen Regierungskommission, am 9. Dezember 2010 in Offenburg, unterzeichnen Jürg Schärer, Vizepräsident der Regio Basiliensis, Regierungsrat Urs Wüthrich-Pelloli, Präsident der Oberrheinkonferenz, Regierungspräsident Julian Würtenberger, Vizepräsident der Oberrheinkonferenz, Pierre Etienne Bindschaedler, Vorstandsvorsitzender der Soprema, Präsident Alsace Énergivie und Prof. Stefan Fisch, Rektor der Deutschen Hochschule für Verwaltungswissenschaften, Speyer, die Gründungserklärung der Trinationalen Metropolregion Oberrhein.

Im Anschluss bestätigen Philippe Richert, Minister für die Gebietskörperschaften, Ministère de l'Intérieur, Paris, Werner Hoyer, Staatsminister im Auswärtigen Amt und Beauftragter der Bundesregierung für die Deutsch-Französische Zusammenarbeit, Berlin, Peter Maurer, Staatssekretär im Departement für Auswärtige Angelegenheiten, Bern, als Vertreter der Nationalstaaten durch Unterzeichnung der Offenburger Erklärung die Gründung der TMO. Das Logo der Trinationalen Metropolregion Oberrhein wird offiziell vorgestellt.



Anschrift des Autors:  
Regierungspräsident Julian  
Würtenberger  
Regierungspräsidium Freiburg  
Kaiser-Joseph-Straße 167  
79098 Freiburg i. Br.



216 S.  
62 s/w-Abb.  
1 Karte  
14,5 x 21 cm  
geb.  
22,90 €  
ISBN 978-3-  
7650-8574-1

»Lesenswerte, anregend geschriebene Gesamtdarstellung zur Geschichte der Pfalz, die sich gleichermaßen an Studenten und Dozenten der Geschichtswissenschaft, wie auch an historisch interessierte Laien wendet und die Lust dazu bereitet, sich vertieft mit der Geschichte der Pfalz auseinanderzusetzen.«

IFB